

Drei Reglemente stehen zur Debatte

In Rapperswil-Jona ist das Vernehmlassungsverfahren für das Abwasserreglement, das Immissionschutzreglement und das Polizeireglement eröffnet worden. Bis 31. Mai können Stellungnahmen dazu eingereicht werden.

Rapperswil-Jona. – Gemäss Vereinigungsvertrag sind im Rechtsetzungsverfahren die verschiedenen Erlasse innert drei Jahren zu harmonisieren. In den letzten Monaten sind drei wichtige Reglemente für die neue Stadt ausgearbeitet worden. Für das Abwasserreglement, das Polizeireg-

lement und das Immissionschutzreglement wird nun ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt. Zur Stellungnahme sind Ortsparteien, Quartiervereine und weitere Verbände direkt eingeladen worden. Vernehmlassungen können aber alle interessierten Personen einreichen. Parallel dazu erfolgt das Vorprüfungsverfahren bei den kantonalen Instanzen.

Die drei Reglemente

Das Abwasserreglement findet Anwendung auf alle im Stadtgebiet anfallenden Abwässer. Im Bereich des Abwassers sind viele technische Vorschriften bereits auf Bundes- und kantonalen Ebene geregelt.

Das Polizeireglement regelt die polizeilichen Aufgaben in Rapperswil-Jona – mit ergänzenden Bestimmungen zum Bundes- und Kantonsrecht. Im Immissionschutzreglement sind die Bestimmungen zum Schutz vor übermässigen Immissionen enthalten. Dazu gehören Lärm, Rauch, Geruch, Staub, Licht, Wärme, Erschütterung und Feuer.

Teilweise umstritten

Alle drei Reglemente wurden im Stadtforum diskutiert. Während das Abwasserreglement wegen des kleinen Spielraums auf kommunaler Ebene unbestritten war, gab es zum Polizei- und zum Immissionschutzregle-

ment zum Teil unterschiedliche Auffassungen. Besonders in Bezug auf die Überwachung des öffentlichen Grundes und das Vermummungsverbot bestand keine einheitliche Meinung. Bei den Immissionsbestimmungen zeigte sich das Spannungsfeld zwischen Aktivitäten verschiedenster Art und der Wahrung einer hohen Wohnqualität. Die nun vorliegende Fassung des Polizeireglements ist grundsätzlich abgestimmt auf den Entwurf der Regierung zum V. Nachtrag zum Polizeigesetz (Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum), womit die Rechtsgrundlagen für Vermummungsverbot und Wegweisung aus dem öffentlichen Grund geschaffen werden. Ferner sol-

len im Reglement die Rechtsgrundlagen für die Videoüberwachung gelegt werden. Diese ist an strenge Voraussetzungen gebunden, muss bei neuralgischen Orten zur wirksamen Verbesserung der öffentlichen Sicherheit beitragen und somit verhältnismässig sein. Das Immissionschutzreglement richtet sich weitgehend nach den bestehenden Regelungen. Die Reglemente können unter www.rapperswil-jona.ch oder bei der Stadtkanzlei (Tel. 055 225 71 82) bezogen werden. Vernehmlassungen können bis 31. Mai an Josef Thoma, Projektleiter Rechtsetzung, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, eingereicht werden. (ssrj)

Was es mit einer Affäre so auf sich hat

Sexualität kann glücklich machen, sie kann aber auch zerstörerische Kräfte entfalten. Eine dreiteilige Serie soll als praxisnahe Lebenshilfe verstanden werden. Am Sonntag stand im Prisma der Seitensprung im Rampenlicht.

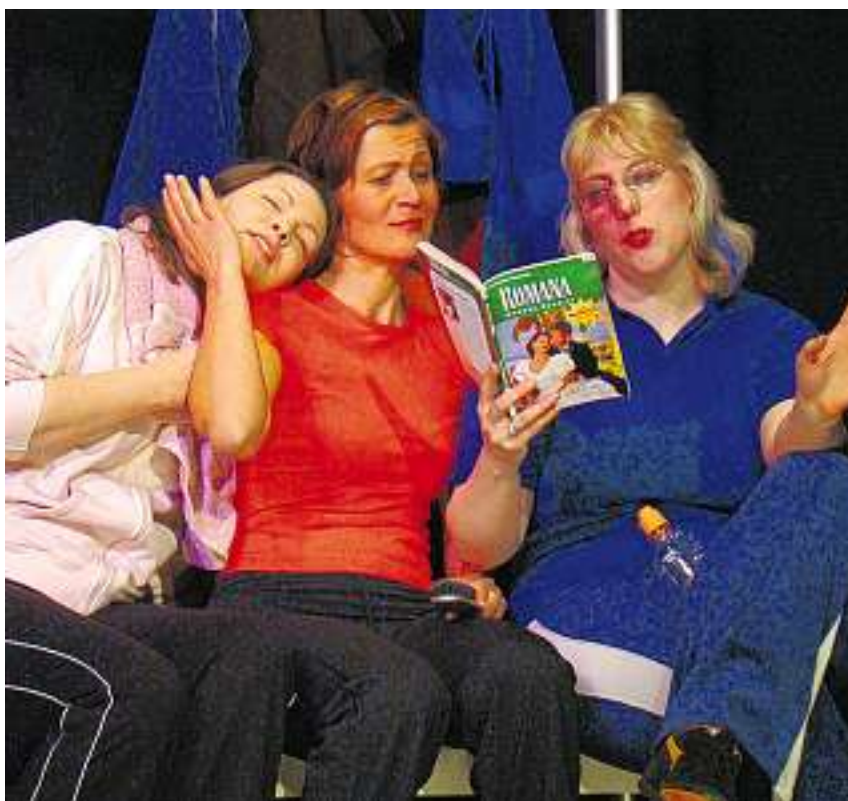
Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – «Sexualität, die glücklich macht» heisst die dreiteilige Predigtserie der Kirche im Prisma in Rapperswil. Dabei wird der Seitensprung thematisiert und die Frage erläutert, wie wir in der heutigen sexualisierten Welt überleben. Ferner erfährt der Zuhörer, was die Bibel zum Thema Homosexualität sagt.

«Eine Affäre – na und?». Die Fragestellung des Gottesdienstes machte neugierig. «Eine Affäre ist zuerst ein Abenteuer, bei dem sich Menschen auf etwas Unbekanntes einlassen. Dieses löst Kribbeln aus und verspricht den Kick», sagte Pastor Peter Brütsch am Sonntagmorgen und fügte hinzu, dass ein sexuelles Abenteuer als Ausbrechen aus dem Alltagstrott wahrgenommen werde. Die einleitende Theaterszene dreier Frauen in der Sportlerinnengarderobe machte deutlich, dass Wunschdenken und Realität oft weit voneinander entfernt sind.

«Flirten und Sex sind alltäglich»

«Die Bibel behandelt das Thema Seitensprung sehr offen und ausführlich», betonte Peter Brütsch. «Diesen mahnenden Worten steht die heute weit verbreitete Meinung gegenüber, dass sexuelle Abenteuer erleben würden.» Seine Frage an das Plenum:



Drei Frauen im siebten Himmel: Zurück in der Realität, können die Folgen eines Seitensprungs fatal enden. Bild Daniel Wagner

«Sind Affären wirklich so destruktiv, wie die Bibel das darstellt? Oder bestätigt sich hier wieder das verbreitete Bild vom Christentum, wonach Gott sowieso gegen alles ist, das so richtig Spass macht?»

Wer sich in eine verheiratete Frau verliebe, empfinde Affären kaum als destruktiv. Flirten und Sex würden in unserer Gesellschaft als etwas Alltägliches angesehen. Anhand der Bibel und zweier symbolischer Beispiele legte der Pastor dar, dass Untreue in

einer Partnerschaft einen Menschen seelisch schwer verletzt. Der Austausch von Zärtlichkeiten und miteinander schlafen würden zu den tiefsten menschlichen Erfahrungen gehören. Sexuelle Untreue komme deshalb einem schweren Vertrauensmissbrauch gleich.

«Weichen richtig stellen»

Die Unzufriedenheit in der Ehe und die fehlende Zufriedenheit mit der persönlichen Situation können laut

Brütsch Gründe für einen Ehebruch sein. «Langeweile und Frust können sich bereits nach der Verliebtheitsphase breit machen. Bei einer solchen Feststellung ist es wichtig, die Ursachen zu hinterfragen.»

Ein trister Alltag und ein unausgefülltes Leben könnten Affären begünstigen. Da unterliege man schnell dem Irrtum, eine andere Person könne diese Mängel ausfüllen. Brütsch rät denn auch, in derart heiklen Situationen mit einer Vertrauensperson zu sprechen.

«Wichtig bei all dem ist, die Weichen richtig zu stellen, um sich anbahnendes Leid in der Familie zu verhindern.» Zwar ist sich der Pastor bewusst, dass die Beendigung einer Affäre auch mit Schmerz verbunden sein kann. Professionelle Hilfestellung sei dann angebracht, wenn jemand immer wieder von solchen Versuchungen gelehrt wird, die er nicht so ohne weiteres stoppen kann.

So, 6. April: Wie (über)lebe ich in unserer sexualisierten Welt? So, 13. April: Homosexualität, mein Coming out, Talkgottesdienst, Kirche im Prisma Rapperswil, Beginn 10 Uhr.

Bündner Bär «JJ3» treibt wieder Unfug

Chur. – Der Braunbär «JJ3» treibt nach seinem Winterschlaf bereits wieder Unfug. Der Problembär, der im Albulatal überwinterte, drang in den letzten Nächten in Siedlungen ein und plünderte Abfallcontainer und -säcke.

Die Wildhut habe erneut versucht, dem Bären mit intensiven Vergrämungsaktionen das Eindringen in Siedlungen und Einzelgebäude abzugewöhnen, teilte das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden am Montag mit. «JJ3», der einen GPS-Sender trägt, hatte schon letzten Herbst mit seinen Abstechern in bewohntes Gebiet für Unruhe gesorgt. Nun machte er Maiensäss-Siedlungen auf der Suche nach Fressbarem unsicher und durchwühlte Abfälle in den Gemeinden des Albulatales. Auch tauchte er wieder in der Region Lenzenerheide auf.

Neues vermeldeten die Behörden vom zweiten Braunbären «MJ4». Der unauffällige Halbbruder des Problembären hat seinen Winterschlaf im Raum der Engadiner Gemeinde Zernez beendet. Letzten Freitag seien erste Spuren des Langschläfers entdeckt worden. (sda)

Bilder und Zeichen untermalen das Fest

«Wir tragen Dich, o Herrgott, in uns», sangen die Kinder am Weissen Sonntag. Die Kirche Amden feierte mit sieben Erstkommunikanten.

Von Rita Rüdüsüli

Amden. – «Bilder und Zeichen untermalen das Fest», erklärte Pfarrer Victor Buner gleich zu Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes. Die feierliche Prozession, angeführt von der Musikgesellschaft, die mit Kirschzweigen dekorierte Galluskirche und natürlich die hübschen Erstkommunikanten in den weissen Kleidern und den Küttis setzten Zeichen für den Weissen Sonntag in Amden.

Schiffe als Symbol

Zur Feier des Tages führten die Fünftklässler die Kirchberger Kindermesse auf. Ihr ehemaliger Lehrer, Ivo Kalberer, leitete den Chor und Manuela Stadler begleitete die Schar mit der Oboe.

Zum Motto «Gott trägt uns durchs Leben wie das Wasser die Schiffe» haben die vier Knaben und die drei Mädchen mit ihrer Katechetin Margrit

Gmür Schiffe gebastelt. «Wir tragen Dich, o Herrgott, in uns», versicherten die Chorsänger zum Abschluss der Messe.



Grosser Tag: Feierlich schreiten die Kinder zur Kirche. Bild Rita Rüdüsüli

ANZEIGE



«EIN GUTER VERMÖGENSVERWALTER UNTERSCHIEDET ZWISCHEN KLEINEN UND GROSSEN VERMÖGEN – ABER NIE ZWISCHEN KLEINEN UND GROSSEN KUNDEN.»

Willi Zahner Private Banking Linthgebiet
055 285 71 65, willi.zahner@banklinth.ch

Wir beraten Sie umfassend, professionell und sehr persönlich, wenn es um Ihr Vermögen geht. Unabhängig davon, wie gross es ist. Mit Ihnen werden wir gemeinsam Antworten finden auf Ihre Anlagefragen.

Bank Linth LLB AG | Zürcherstrasse 3 | 8730 Uznach
0844 11 44 11 | www.banklinth.ch

Gemeinsam Antworten finden.

banklinth